



Abb. 29:
Höhlenweihnachtsfeier 2004,
Deutschmannlucke,
Bad Eisenkappel.
Foto: Andreas Langer

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE ÜBER DAS JAHR 2005

Die Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde kann auf ein interessantes und abwechslungsreiches Vereinsjahr zurückblicken. Neben zahlreichen Höhlenexkursionen wurde intensiv an der Öffentlichkeitsarbeit und diversen Publikationen gearbeitet.

Das Vereinsjahr verlief unfallfrei, was in Anbetracht der außergewöhnlichen Tätigkeiten (Schachtbefahrungen, Grabungen usw.) nicht als selbstverständlich anzusehen ist. Zurückzuführen ist das einerseits auf die gute Ausbildung im Rahmen der Kärntner Höhlenrettung und vor allem auf Disziplin bei der Einhaltung der erlernten Techniken und Vorgaben. Ich möchte hiermit allen aktiven Mitgliedern dafür meinen Dank aussprechen.

Leider kämpft auch die Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde mit „Nachwuchs“-Problemen. Es gilt neue Wege zu beschreiten um Jugendliche und interessierte Erwachsene zur Fachgruppe zu bringen. Gemeinsam mit dem ORF Kärnten konnten heuer einige Projekte verwirklicht werden. Die Homepage der Fachgruppe wurde überarbeitet und nun können einige Jahrgänge unserer Fachgruppenzeitschrift von der Homepage heruntergeladen werden. Auch die darin eingebettete Seite der Kärntner Höhlenrettung wurde ergänzt. Leider sind wir mit dem Speichervolumen für die Homepage begrenzt, es gäbe noch einige Ideen, die wir gerne umsetzen möchten.

In der heutigen Zeit sollte man die elektronischen Medien auch zum Vorteil unserer Vereinstätigkeit nutzen.

Studenten der Universität Klagenfurt, Sparte Kommunikations- und Medientechnik, hatten sich als Projekt die Erstellung einer DVD über die Obir-Schauhöhle

vorgenommen. Nach der Fertigstellung sollte die DVD dann von der Obir-Schauhöhle als Souvenir zum Verkauf angeboten werden. Die Fachgruppe unterstützte das Projektteam bei den Aufnahmen in den nicht öffentlich zugänglichen Naturhöhlenteilen am 12. 11. 2004 und stand auch für Interviews zur Verfügung.

Die traditionelle Weihnachtsfeier am 18. 12. 2004 in der Deutschmannlucke erfreut sich allergrößter Beliebtheit und wurde von 23 Personen (5 Kinder) besucht. Mit dabei waren auch der älteste Höhlenforscher (Konrad Plasonig) und der jüngste Höhlenforscher (Christopher Langer).

Exkursionen

Insgesamt wurden von der Fachgruppe 28 Fahrten inkl. Obertagsbegehungen durchgeführt. Dabei wurden folgende Höhlen besucht:

Rassl-System, Obir-Tropfsteinhöhle (Schauhöhle), Nixlucke, Katerloch, Bumslucke, Rote Grotte, Quallen-Höhle, Kanzianiberg-Höhlen, Deutschmannlucke, Bananenhöhle, Kostonjevica-Jama, Eggerloch.

Die Höhlenausflüge werden von unseren Mitgliedern und höhleninteressierten Freunden gerne angenommen.

Der erste Ausflug führte uns am 16. 4. 2005 in das Katerloch bei Weiz. Nach einer kurzfristigen Vorbereitung und Fahrt mit Privat-Pkw besuchten 14 Personen diese Höhle. Mag. Fritz Geissler hat das Erbe der Familie Hofer angetreten und bringt die einzigartigen Schönheiten dieser Höhlen dem Besucher näher. Es handelt sich beim Katerloch sicherlich um eine der schönsten Tropfsteinhöhlen Österreichs. Der größte Raum ist die Fantasihalle mit einer Größe von 10.000 m², in der sich ein richtiger Tropfsteinurwald (ca. 4000 Tropfsteine) befindet. Den Abschluss bildete das Mittagessen im nahe gelegenen Gasthof Reisinger.

Der zweite Ausflug führte uns am 23. 4. 2005 in die Kostonjevica-Jama nach Slowenien. 50 Personen besuchten die wunderschöne Schauhöhle mit vielen Fledermäusen. Leider ist der Führungsteil etwas kurz (Führungsdauer ca. 1h) für die lange Anreise. Das anschließende Mittagessen im nahe liegenden Ort dauerte dafür etwas länger und entschädigte uns dafür.

Das alljährliche Dreiländertreffen der Höhlenforscher aus Friaul-Julisch Venetien, Slowenien und Kärnten fand heuer vom 24.–26. 6. 2005 in Rence (Slowenien) statt.

Dort wurde von der Delegation der Fachgruppe (6 Personen) das „ewige“ Buch an den Veranstalter, Verein Kraski Lepardi, übergeben. Dieses Buch kreist seit der Gründung des Dreiländertreffens von Veranstalter zu Veranstalter. Es standen zahlreiche Höhlentouren zur Auswahl. Die Fachgruppenmitglieder besuchten die Vilenica-Jama bei Lipiza.



Abb. 30:
Pension Șcarișoara, eines
unserer Quartiere während der
Rumänien-Exkursion 2005.
Foto: Andreas Langer

Höhlenkundliche Expedition Rumänien 9.–17. 9. 2005

Exkursionsleitung: Harald Langer und Andreas Langer
mit Unterstützung von Brigitte Langer

Einleitung: Aufgrund der guten Beziehungen des Naturwissenschaftlichen Vereines und bereits vorangegangener Exkursionen von Helmut Zwander nach Rumänien wurde auch unser Interesse an Rumänien geweckt. Nach Recherchen im Internet (ob es überhaupt größere Höhlen in Rumänien gibt) und Vorgesprächen haben wir dann die Entscheidung getroffen, in das Land von „Dracula“ zu reisen.

Dr. Laszlo Rakosy unterstützte uns tatkräftig bei der Planung und hat uns dann auch unseren Kontaktmann in Rumänien, Dr. Josif (Pepi) Viehmann, vor Ort organisiert. Dr. Josif Viehmann ist Speleologe und hat lange Zeit am Speologischen Institut in Klausenburg gearbeitet. Beim Speologischen Institut handelt es sich keineswegs um einen Schreibfehler, in Rumänien wird ein Buchstabe weggelassen. Bei diesem Institut handelt es sich um die älteste Institution dieser Art auf der Welt!

Zentraler Ausgangspunkt unserer Exkursion war Klausenburg (Cluj). Die Anreise erfolgte quer durch Ungarn, vorbei an Budapest über Oradea nach Klausenburg. Die Fahrzeit betrug inklusive Pausen ca. 14 Stunden.

Nach einem Tag Aufenthalt in Klausenburg ging es weiter zur Tăușoare-Peștera (Peștera = Höhle). Die Höhle befindet sich ca. 25 km von der Stadt Rebrisoara (bei Năsăud) entfernt im Gebirge. Es handelt sich dabei um eine der tiefsten Höhlen Rumäniens.

Nach einer Übernachtung im Freien führte uns Dr. Pepi Viehmann in Klausenburg durch das Speologische Institut, bevor wir weiter nach Șunciuș führen. Als Quartier stand uns dort eine Jugendherberge zur Verfügung. Laut Programm war der Besuch der längsten Höhle Rumäniens, der Vintului-

Peștera (Wind-Höhle) geplant. Quasi am Vorbeigehen besuchten wir noch eine Schauhöhle in der Nähe, die Unguru Mare Peștera (Ungarische Höhle). Nachdem wir zwei Tage in der Jugendherberge verbracht hatten, brachen wir unsere Zelte ab und fuhren über Oradea und Bejuș nach Chiscău. Dort war der Besuch der Urșilor-Peștera (Bären-Höhle), einer weiteren Schauhöhle, geplant. Diese Höhle befindet sich geologisch in einem Marmorblock und man findet darin einige versinterete Bärenknochen. Eine wunderschöne Höhle mit schneeweißen Versinterungen.

Die letzte Höhle im Exkursions-Programm: die Șcarisoara-Peștera (Scarisoara-Eishöhle). Sie befindet sich in den Westkarpaten im Vartop-Gebirge in der Nähe der Stadt Girda. In der Höhle befindet sich ein ca. 75.000 m³ großer Eiskegel, der ganzjährig nur unmerklichen Schwankungen unterliegt. Temperatur in der Höhle um den Gefrierpunkt. Unser Quartier war eine Pension ca. 2 km von der Höhle entfernt. Nach der Exkursion in die Eishöhle suchten wir nochmals unser Quartier in Chiscău bei der Bären-Höhle auf. Am darauf folgenden Tag traten wir die Heimreise an. Dieses Mal fuhren wir über die Autobahn von Budapest nach Wien und dann nach Klagenfurt, was sich als angenehmer herausstellte als die Fahrt entlang des Plattensees. Dr. Pepi Viehmann begleitete uns die ganze Exkursion und gestaltete mit seinen abendlichen Vorträgen eine einzigartige Reise. Wir möchten uns bei „Pepi“ nochmals recht herzlich bedanken,

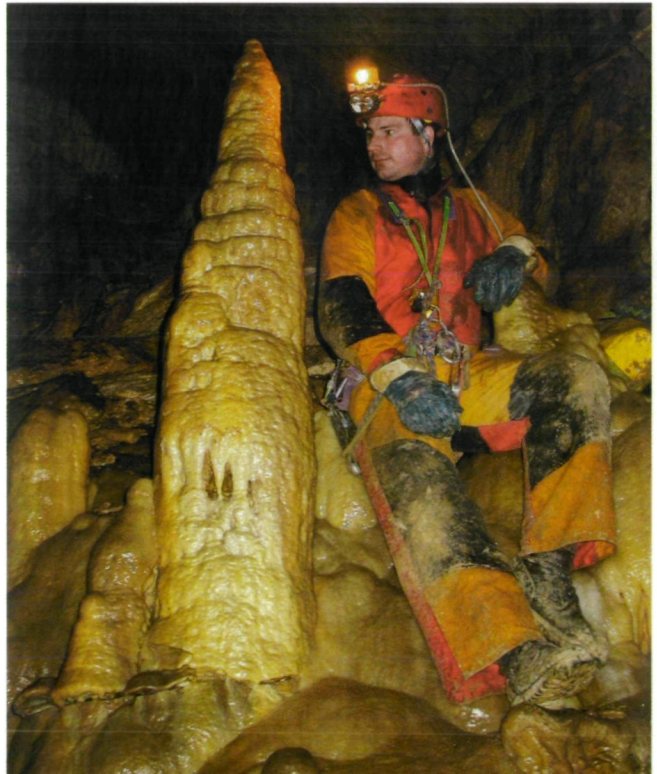


Abb. 31:
Großer Stalagmit in der
Bananen-Höhle.
Foto: Christoph Spötl

ohne ihn wäre die Exkursion in dieser Form nicht möglich gewesen. Er ist uns auch ein guter Freund und Kamerad geworden. Danke auch an Dr. Laszlo Rakosy für die Hilfe bei der Planung.

Die Verbandstagung des Verbandes der Österreichischen Höhlenforscher fand heuer in Johnsdorf in der Steiermark vom 21.–26. 9. 2005 statt. Unter der Schirmherrschaft des Nationalparks Gesäuse wurde diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Odelsteinhöhle, dem Verband Österreichischer Höhlenforscher, dem Verein für Höhlenkunde Eisenerz und der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht veranstaltet. Teilgenommen haben von der Fachgruppe sieben Personen. Es wurden mehrere Höhlen-Exkursionen, aber auch alternative Exkursionen angeboten. Im Tagungsprogramm gab es mehrere Referate u. a. über die Höhlen des Nationalparks Gesäuse und einen Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Christoph Spötl mit den Ergebnissen seiner laufenden Forschungsarbeit.

Die Zusammenarbeit mit Univ.-Prof. Dr. Christoph Spötl fand auch im Jahr 2005 ihre Fortsetzung. Sieben Befahrungen des Rassl-Systems bzw. der Bumslucke und eine Befahrung der Roten Grotte wurden durchgeführt. In einem ein- bis zweimonatigen Rhythmus werden die teilautomatischen Messgeräte ausgelesen und gewartet und händische Messwerte aufgenommen. Wir nehmen diese Befahrungen als Anlass auch an unseren internen Projekten, wie z. B. Durchführung von Fledermauszählung im Rassl-System, weiterzuarbeiten.

Einen großen Erfolg konnten wir bei der Erforschung der Bananen-Höhle im Obir-Gebiet verzeichnen. Bei der Befahrung am 8. 1. 2005 wurde ein unbekannter Schacht mit einer Tiefe von ca. 70 m erforscht. Bei dieser Befahrung wurden 202 Stk. Kleine Hufeisennasen und 4 Stk. Große Mausohren, insgesamt bei neun Befahrungen 380 Stk. Fledermäuse gezählt.

Am 5. 8. 2005 begannen die Vorbereitungsarbeiten für ein Österreichbild „Höhlen in Kärnten“. Gemeinsam mit Werner Freudenberger und einem Kameramann vom ORF wurden die Obir-Schauhöhle und das Rassl-System besichtigt. Die dabei gewonnenen Eindrücke haben Werner Freudenberger überzeugt an dieses Projekt heranzugehen. Mit tatkräftiger Mithilfe der Fachgruppe konnten die Dreharbeiten im Dezember 2005 abgeschlossen werden. Die Ausstrahlung erfolgte im Juli 2006 österreichweit in ORF 2. Am 6. 9. 2005 gab es weiters ein Radiointerview in der Sendung Land und Leute in Radio Kärnten von Andreas Langer.

Die Fachgruppenzusammenkünfte sind ein wesentlicher Bestandteil der Vereinsarbeit. Diese finden regelmäßig am ersten Dienstag jeden Monats im Gasthaus Stadionwirt in Waidmannsdorf statt. Bedingt durch Feiertage fanden 2005 zehn Fachgruppenzusammenkünfte statt.

Abb. 32:
Kärntner
Höhlenrettungsübung 2005.
Foto: Andreas Langer



Höhlenrettung

Bei unseren Höhlenrettungsübungen der Einsatzstelle Klagenfurt am Kanzianiberg und bei den Fachgruppenzusammenkünften wurden folgende Themen behandelt: Abstimmen des persönlichen Schachtmaterials, 3-Punkt-Aufhängungen, Bohren von Dübellöchern, Seilbefestigung, Umsteigen am Seil (Einseiltechnik), Knotenlehre, Aufbau von Flaschenzügen, Tragetechnik, Tragebegleiter, erste Hilfe u. v. m.

Die Jahreshauptversammlung der Kärntner Höhlenrettung fand am 6. 4. 2005 im Gasthof Kogelnig in Karnburg statt. Daran teilgenommen haben Mitglieder der Einsatzstellen Klagenfurt und Villach.

Bei der Kärntner Höhlenrettungsübung am 6. 5. 2005 im Gebiet Hochobir wurde erstmalig mit einem Hubschrauber vom Österreichischen Bundesheer geübt. Die Übung wurde von der Einsatzstelle Klagenfurt organisiert und veranstaltet. Da wir mit dieser Übung Neuland für die Retter betreten, gab es vorher zwei theoretische Schulungsabende. Der erste Teil der Schulung wurde im Rahmen einer Fachgruppenzusammenkunft abgehalten. Der zweite Teil fand am Hubschrauberstützpunkt Klagenfurt direkt am Gerät statt. Bestens geschult wurde dann bei der Übung das Erlernte umgesetzt. Die Übungsannahme war die Bergung eines Verletzten am Hochobir aus einem Stollen. Personen und Materialtransport mit dem Hubschrauber zum Unfallort und retour. Anschließend an die Übung fand die Nachbesprechung in der Kantine des Sportplatzes von Bad Eisenkappel statt. Der Sportplatz eignete sich ideal als Start- und Landeplatz für den Hubschrauber. Es gilt ja auch praktische Erkenntnisse aus den Übungen zu ziehen und wir haben somit einen geeigneten Start- und Landeplatz für den Ernstfall gefunden. Insgesamt haben 24 Personen an dieser Übung teilgenommen.

Die Generalversammlung der Österreichischen Höhlenrettung fand zeitgleich mit der Verbandstagung der Österreichischen Höhlenforscher statt. Dort konnten die aktuellen Ergebnisse aus den Übungen, Neuigkeiten am Materialsektor diskutiert werden. Die Anschaffung des Programms Touratech QV in Kombination mit dem Österreichischen Höhlenkataster gilt als eines der dringlichsten Ziele für die Höhlenrettung im kommenden Jahr. Durch diese Daten können die Höhlen bei Höhlenunfällen, in Verbindung mit einem GPS-Gerät, rascher aufgefunden werden.

Weitere Themen waren die Zentralvermittlertätigkeit (österreichweite Alarmierung der Retter über den Bundesnotruf) und die Organisation und Einsatzleitung eines Rettungseinsatzes.

Den Abschluss bildete die Rettungsübung im Rassl-System am 15. 10. 2005. Mit sieben Rettern wurde eine Schachtbergung im Bereich eines Schrägschachtes geübt. Im Zuge der Übung wurden Seilsicherungen eingebaut, die uns auch für die Forschungsarbeit zur Verfügung stehen und die Sicherheit bei den Befahrungen erhöht. Das Übungsziel war die Verbesserung der Kenntnisse im Verankerungsbau, Tragebegleiter und das bessere Kennenlernen der verwendeten Bergetrage.

Ich würde mich freuen, dass die angebotenen Veranstaltungen auch im kommenden Jahr so gut angenommen werden und es zu einer regen Teilnahme kommt. Auf diesem Weg bedanke ich mich bei allen Mitgliedern für Ihre Mitarbeit und Unterstützung. Glück Tief! – Ing. Andreas Langer

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR ZOOLOGIE ÜBER DAS JAHR 2005

Innerhalb der Fachgruppe Zoologie wurden im Jahre 2005 zwei Forschungsprojekte gefördert. Einerseits handelte es sich um ein fischereigenetisches Projekt betreffend die Bachforelle, andererseits um eine Reptilienkartierung im



Abb. 33:
Eine genetisch ursprüngliche
Bachforelle.
Foto: K. Kugi

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [196_116](#)

Autor(en)/Author(s): Langer Andreas

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde über das Jahr 2005 305-311](#)